



## Plädoyer für ein festes Juryteam

Jurieren bedeutet das Anwenden von Auswahlkriterien auf eine Bildmenge zum Zwecke der Selektion durch ein Gutachtergremium.

## Manfred Kriegelstein

Mal ehrlich, geht es Ihnen nicht genauso: Sollten Ihre Bilder bei einem Wettbewerb ausgezeichnet werden, wären sicherlich „gute Juroren“ am Werk. Wenn Ihre Bilder „im Keller“ landen, ist es mal wieder ein willkommenes Anlass, die Kompetenz der Jury in Frage zu stellen. Bei hinreichender Anzahl von Teilnahmen an solchen Veranstaltungen werden Sie aber feststellen, dass Sie mal auf der einen – und mal auf der anderen Seite des Grabens landen. Also haben Sie wahrscheinlich für sich dann schon eine Liste von „guten und schlechten“ Juroren im Kopf gespeichert.

Wenn es mal so einfach wäre... Seitdem ich die Wettbewerbsszene kenne, hat man sich damit abgefunden, dass Bilder auf der einen Seite im Keller landen und auf der anderen Seite hoch dekoriert werden. Ich konnte das nie so richtig akzeptieren und habe mich immer nach dem „warum“ gefragt. Wenn man diese Fragen im Kollegenkreis diskutiert, bekommt man häufig die gleiche Antwort: Kunst ist eben subjektiv und sei keine Mathematik! Die Beurteilung von Kunst mag ja subjektiv sein – aber sie ist keinesfalls beliebig!

Sonst würde es keine Bewerbungsmappen für Fachhochschulen oder Abschlussprüfungen an Universitäten im Fachbereich Kunst geben. Warum redet man dann in der fotografischen Wettbewerbsszene immer „vom Geschmack der Jury“? Für mich ist das ein „Unwort des Jahres“ – der persönliche Bildgeschmack eines Jurors hat bei den Auswahlkriterien keine Rolle zu spielen. Ein Jurykollege hat mal bei der Bewertung von Bildern zu mir gesagt „das Bild gefällt mir“. Darauf habe ich ihm geantwortet „dann kaufe es und hänge es Dir an die Wand“. Jurieren bedeutet das Anwenden von Auswahlkriterien auf eine Bildmenge zum Zwecke der Selektion durch ein Gutachtergremium!

### Die Auswahl von Juroren

Seien wir doch mal ehrlich: oft haben Veranstalter schon die Musikgruppe für die Eröffnung einer Fotoveranstaltung gebucht, bevor ihnen einfällt, dass sie ja vielleicht noch Juroren brauchen, die die Bilder aussuchen. Und das geht dann nach dem Motto: „Wer kennt da jemanden...“ und wer verursacht die geringsten Spesen. Die Benennung von Juroren durch Veranstalter ist daher häufig ein reines Lotteriespiel.

Früher konnten Juroren ihre Inkompetenz auch immer hinter der Anonymität der Punktwertung verstecken, und da es als normal angesehen wurde, dass Ergebnisse von Wettbewerben höchst unterschiedlich sind (siehe oben), konnte der Juror, wenn er ein schlaues Gesicht gemacht hat und freundlich war, damit rechnen, auch weiter gerecht zu werden. Wenn der Name dann immer häufiger als Juror in Katalogen auftaucht, galt er als etabliert und wurde immer häufiger eingeladen... Das klappt heute zum Glück nicht mehr.

In der modernen Debattenjury beim Rundensystem muss jeder Juror „die Hosen runterlassen“ – natürlich fachlich gesehen! Spätestens bei der Begründung seiner Entscheidung kann sich jeder ein Urteil über die fachliche Qualifikation eines Jurors machen. Auch die Besetzung im Viererteam fördert die intensive Auseinandersetzung zwischen den Juroren – es kann eben nicht wie bei dem historischen Dreier-team einfach überstimmt werden, weil schon der Magen knurrt und man schnell an den Futtertrog will. Glauben Sie mir bitte, bei dreißig Jahren Juryerfahrung – alles schon erlebt!

Nun will ich auch nicht zu schwarz malen – es gibt selbstverständlich eine Reihe von ganz ausgezeichneten fachlich versierten Juroren. Aber auch die haben ein Problem, nämlich die Tatsache, dass es keine verbindlichen Richtlinien gibt. Es fehlt gewissermaßen das übergreifende fachliche Regelwerk, an dem man sich einerseits orientieren, aber andererseits auch neue Erkenntnisse hinzufügen kann.

### Das Juryteam

Es ist ja nun nicht so, dass diese Problematik im DVF und beim BSW nicht gesehen wird und es gab ja auch schon Versuche, etwas zu ändern. Zum Beispiel die Jurorenschulungen, die Wilfried Müller und ich im Auftrag des Verbandes durchgeführt haben. Es hat sich aber gezeigt, dass zu den Teilnehmern überwiegend Fotogruppen gehörten, die zwar an dem Thema interessiert waren, aber eigentlich nicht zu der erwünschten Zielgruppe der aktiven Juroren gehörten. Meiner Meinung nach muss es verbindliche Bewertungskriterien für Bilder geben, die von einem kompetenten Team entwickelt werden, welches auch für die verbindliche Umsetzung sorgt.

Diese Bewertungskriterien müssen natürlich immer dem aktuellen Wissensstand der künstlerischen Fotografie und der technischen Entwicklung angepasst und publiziert werden. Die Veröffentlichung der Bewertungskriterien gehört zu den wichtigsten Erfordernissen, denn nur dann kann sich ein Wettbewerbssteilnehmer daran orientieren und auch die Ergebnisse überprüfen.

Mit dem Dreiklang der Siebziger Jahre „Idee - Umsetzung - Technik“ kommen wir heute nicht mehr sehr weit... Man sollte bei der gleichen Wettbewerbsgruppe (zum Beispiel Bundesfotoschau) die Viererjury immer mit zwei Leuten aus diesem „Entwicklungsteam“ besetzen – gewissermaßen als „Qualitätsbeauftragte“. Mindestens so lange, bis es einen kompetenten Pool an Juroren gibt, die die Kriterien umsetzen können. Wenn jemand sagt, bei konstanter Jury käme immer „dasselbe“ raus, ist es natürlich Quatsch, weil der Charakter einer Ausstellung von den Einsendern abhängt, nicht von der Jury.

Eine gute Jury muss sämtlichen Genres der Fotografie gerecht werden können und die Qualifikation haben, diese zu beurteilen. Außerdem adaptiert sich eine feste Jury auch an den wiederkehrenden Einsendungen eines bestimmten Wettbewerbs und kann so immer feinere Kriterien für dessen Bewertung entwickeln. Vielleicht kann man in Zukunft dahin kommen, dass Bewertungen in der Fotografie nachvollziehbarer sind und nicht mehr eher den Eindruck einer Lotterie vermitteln.

### Anmerkung der Redaktion:

Manfred Kriegelstein bezieht sich hinsichtlich der 4-köpfigen Jury und der offenen „Debattenjury“ auf die Praxis beim Deutschen Verband für Fotografie (DVF). Die BSW-Fotowettbewerbe werden nach wie vor von 3 Juroren bewertet. Die „Debattenjury“ findet in den ersten beiden Durchgängen nicht statt, dafür aber um so intensiver beim dritten Durchgang, wenn es um die Platzierung der besten Arbeiten geht.

Für die Überlegungen und Anregungen von Manfred Kriegelstein sind wir gleichwohl dankbar; sie werden auch zu Diskussionen in der BSW-Fotoszene führen.

## Informativ – Lesenswert – Hilfreich

### Neue Medien-Empfehlungen von Manfred Kriegelstein

#### LUMIX GX7 – System Fotoschule – Frank Späth

Verlag: Point Of Sale Verlag ISBN: 978-3-941761-41-1 – 288 Seiten mit 450 farbigen Abbildungen 28,00 €



Der Produktionszyklus dreht sich immer schneller – da kann einem ganz schwindelig werden.

Auf den Neuerscheinungen der Lumix-Reihe von Panasonic folgt unmittelbar das entsprechende Fachbuch von Frank Späth. Man könnte direkt den Eindruck gewinnen, dass der Autor heimlich als Entwicklungsingenieur bei Panasonic mitarbeitet – so schnell und präzise erscheinen seine Fachbücher...

Wie auch immer, wer diese neue edle Kamera der Lumix-Reihe sein eigen nennt, kommt an dem Buch nicht vorbei. Was Sie hier über die Technik und Handling des Apparates erfahren, kann keine Bedienungsanleitung leisten.

Die meisten Fotografen nutzen ja nur ein Teil ihrer Möglichkeiten aus – weil sie viele Features gar nicht kennen. Dieses Werk hilft ihnen endlich mal den Durchblick zu bekommen und dann in vollem Wissen die Entscheidung zu treffen, was sie nutzen wollen.

#### Scott Kelbys Photoshop für Digitalfotografen

– Erfolgsrezepte zum Arbeiten mit CS6 und CC von Scott Kelby

Verlag: dpunkt.verlag ISBN: 978-3-86490-112-6 – 484 Seiten, Festeinband, komplett in Farbe – 36,90 €



Na, da ist er endlich wieder – der Guru der Bildbearbeitung aus USA! Wenn Sie also noch Wissensbedarf zu Photoshop CS6 oder CC haben, bei Scott Kelby finden Sie Lösungen. Und wenn Sie meinen, sie wüssten alles, dann liefert Ihnen das Buch Fragen, auf die Sie nie gekommen wären – fairerweise natürlich auch die zugehörigen Antworten.

Der Aufbau der Kapitel ist nicht nur didaktisch hervorragend, nein auch der Schreibstil von Kelby ist einfach vergnüglich und unterhaltsam zu lesen. Nicht von ungefähr gehören seine Werke jedes Jahr zu den literarischen Preisträgern ihrer Klasse.

Ich freue mich sehr, dass jetzt offensichtlich auch der dpunkt Verlag diesen hervorragenden Autor unter Vertrag hat. Meiner Meinung nach gehört dieses Buch in jedes Regal, das sich auch nur in der Nähe eines Bildbearbeitungsrechners befindet – eine absolute Empfehlung!

#### Faszinierende Photoshop-Welten mit Peter „Brownz“ Braunschmid

Peter „Brownz“ Braunschmid

Verlag: Galileo Design ISBN: 978-3-8362-2756-8 – DVD mit 11 Stunden Gesamtspielzeit – 39,90 €



Wer Spaß an verblüffenden Compositings und surrealen Bilderwelten hat, ist hier genau richtig! Peter „Brownz“ Braunschmid (wieso eigentlich „Brownz“?) ist ein ausgesuchter Experte in Sachen Bildmontagen – gewissermaßen der österreichische Ulli Staiger...

Im Gegensatz zu vielen reinen Demonstrationsvideos können Sie hier am Bildschirm alle Schritte selbst nachvollziehen. Und wer Lust auf computergenerierte 3D-Elemente hat, wird in diesem Video auch entsprechende Anleitungen finden. Selbst wenn man nicht sämtlichen aufwändigen Konstrukten folgen möchte – eine Anregung und technische Hilfestellung für eigene Ideen findet man auf jeden Fall.

Und keine Angst, obwohl Österreicher, der Autor spricht ein klares Hochdeutsch mit sympathisch eingefärbtem Akzent! Wer vorab schnuppern möchte – auf der Verlagsseite gibt es ein kostenloses Demonstrationsvideo.